

# Presseinformation

Berlin 08. November 2005

Nr. 12/05



DEUTSCHER FRAUENRAT beschließt Kampagne anlässlich Fußball-WM 2006:

## Rote Karte für Zwangsprostitution

**Auf seiner Mitgliederversammlung hat der DEUTSCHE FRAUENRAT am 6.11.05 beschlossen, seine bisherigen Aktivitäten gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution im Rahmen der Fußball-WM 2006 mit einer Kampagne fortzusetzen. Hintergrund ist die zu erwartende Zunahme von Prostitution an den Austragungsorten der Spiele. In diesem Zusammenhang befürchten Menschenrechts- und Frauenorganisationen eine Ausweitung von Menschenhandel und Zwangsprostitution.**

Für die Kampagne soll ein breites Bündnis aus Frauen- und Menschenrechtsorganisationen, Kirchen, Gewerkschaften und Einzelpersonen geschlossen werden. Als Unterstützer angefragt werden auch noch einmal die nationalen und internationalen Organisatoren der Fußball-Weltmeisterschaft, der Deutsche Fußballbund, die Nationalspieler und die OberbürgermeisterInnen der zwölf Spielstätten. Die meisten dieser Adressaten haben auf einen ersten Appell des DEUTSCHEN FRAUENRATES, als „Männer gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution“ öffentlich Stellung zu beziehen, bislang gar nicht oder ablehnend reagiert.

Die Kampagne verfolgt drei Ziele:

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Sensibilisierung potenzieller Freier
- Forderungen an die politisch Verantwortlichen

Mit einer Resolution machte die Mitgliederversammlung des DEUTSCHEN FRAUENRATES noch einmal deutlich, dass sich die Aktivitäten gegen Menschenhandel, Zwangsprostitution und andere erzwungene sexuelle Dienstleistungen (Arbeit in Peepshows oder in der Porno-Industrie etc.) richten - und *nicht* gegen Prostitution im Allgemeinen. Eine generelle Bestrafung von Freiern lehnt der DEUTSCHE FRAUENRAT ab. Denn er sieht darin „die Gefahr einer Kriminalisierung von Prostitution und von Prostituierten. Dies würde den Errungenschaften des Prostitutionsgesetzes, das die Rechte von Prostituierten gestärkt hat, zuwider laufen“, heißt es in der Resolution.

Gleichzeitig fordert der DEUTSCHE FRAUENRAT deutlich verbesserte Maßnahmen zum Schutz der Opfer von Menschenhandel. Dazu gehören u. a.: verbesserte Zeuginnenschutzprogramme, ein sicheres Bleiberecht auch über die für eine Prozessführung notwendige Anwesenheit hinaus, falls den Betroffenen in ihren Herkunftsländern kein sicherer Aufenthalt garantiert ist, großzügige psychosoziale Hilfen, die finanzielle Absicherung entsprechender Beratungsstellen sowie die Gewährung von Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten.

Darüber hält der DEUTSCHE FRAUENRAT weitergehende Präventionsmaßnahmen in den Herkunftsländern und deren Unterstützung durch die Zielländer für erforderlich.

Die Resolution im Wortlaut: [www.frauenrat.de/files/Zwangsprostitution.pdf](http://www.frauenrat.de/files/Zwangsprostitution.pdf)

Weitere Hintergrundinformationen zum Thema unter: [www.frauenrat.de](http://www.frauenrat.de)

V.i.S.d.P.: Ulrike Helwerth (Pressereferentin)

---

DEUTSCHER FRAUENRAT, Axel-Springer-Str. 54a, 10117 Berlin, Tel. 030-204569-0, Fax: 030-204569-44  
Pressereferentin: Ulrike Helwerth, Tel. 030-204569-17, E-Mail: [u.helwerth@frauenrat.de](mailto:u.helwerth@frauenrat.de), [www.frauenrat.de](http://www.frauenrat.de)